

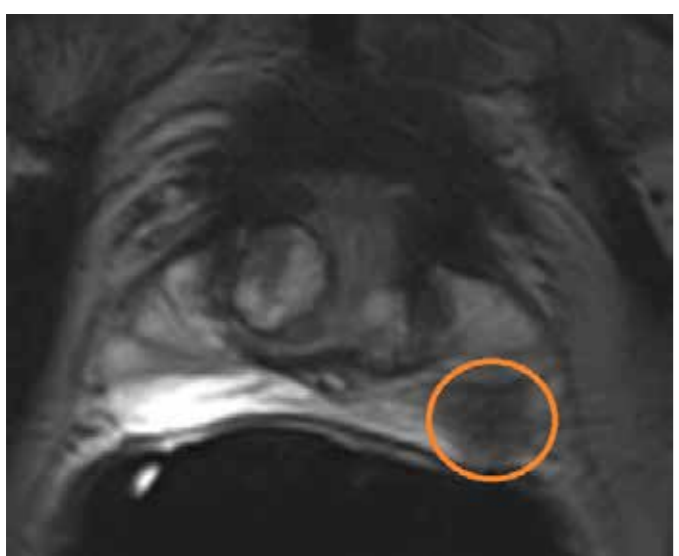
UROLOGIE

Moderne Verfahren in der Früherkennung des Prostatakarzinoms MRT-TRUS-Fusionsbiopsie

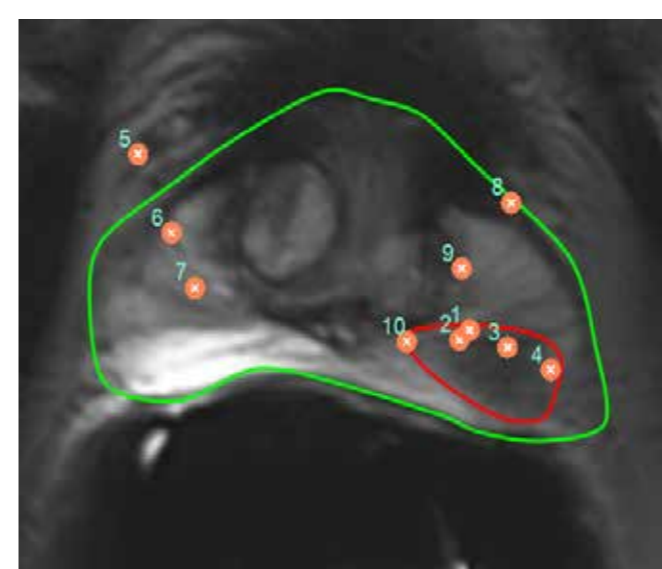
Im Rahmen der Prostatakrebsvorsorge kann bei erhöhten PSA-Werten eine Gewebeentnahme aus der Prostata notwendig werden. Bislang wurde hierfür schematisch aus ca. 12 Regionen der Prostata Gewebe entnommen. Diese erfolgt in der Regel ultraschallgesteuert über den Enddarm (transrektale Prostatastanzbiopsie).

Nachteile der klassischen transrektalen Biopsie:

- Klinisch signifikante Tumoren können übersehen werden
- Klinisch insignifikante Tumoren können detektiert werden
- Hohes Infektions- und Blutungsrisiko
- Schlechte Dokumentation



Zur besseren Erkennung des Prostatakarzinoms steht die multiparametrische Kernspintomographie (mpMRT) der Prostata zur Verfügung. Hierbei können klinisch signifikante Prostatakarzinome bildgebend deutlich besser als im Ultraschall erkannt werden.



Die auffälligen Areale der Kernspintomographie können dann im Rahmen einer MRT-Fusionsbiopsie „live“ mit den Ultraschallbildern fusioniert und somit gezielt Gewebe aus diesen Bereichen entnommen werden.

Vorteile der MRT-TRUS-Fusionsbiopsie:

- Deutlich erhöhte Detektionsrate von Prostatakarzinomen
- Reduktion der notwendigen Biopsien
- Geringe Blutungs- und Infektionsrate durch Biopsie über die Dammregion (perineale Biopsie)
- Falls eine erneute Biopsie notwendig ist, kann der Ort der Vorbiopsie exakt nachvollzogen werden

Hier erfahren Sie mehr: www.barmherzige-muenchen.de

